**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 28

Artikel: Promenadenkonzert

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-457809

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein eigenartiger "Citonen"

(Im "Citonen" erschien ein Artikel, der die nichtgenferischen Schweizer in Genf als Ursache bes schlechten Zustandes ber Genfer Finanzen bezeichnete.)

Der "Citopen" von Genf erklärt und schildert ohne alle Flausen: Die Schweizer seien ihm nicht wert, daß sie in seinem Städtchen hausen.

Er wünscht sie fort aus seinem Genf; sie möchten sich nur schleunigst brücken . . . Db, möchte uns mit seinem Senf der "Citonen" nicht mehr beglücken!

Noch ist es jedes Schweizers Recht zu wohnen wo es ihm behaglich. Was sich der "Citohen" erfrecht ist sehr persid, das ist nicht fraglich.

Wenn bieser "Citoyen" ermißt, baß jederzeit in allen Ländern ber "Citoyen" ein Bürger ist, vielleicht wird er sich alebann ändern. Vielleicht wird er, was jedes Kind begriff, am Ende auch begreifen: Daß auch wir andern Bürger sind und auf den "Eitonen" bloß pfeisen.

Noch ift uns jeder Bürger mehr, sei er von Bürglen oder Basel, als dieser "Citonen", welcher sich selbst blamiert mit dem Gefasel.

### Das probate Heilmittel

Soldatenwiße aus der Grenzbeschsungszeit sind heute "Mode". Ich will mich daher auch mit einem melden, mit dem einst unser Bataillonsarzt ungewollt das Krankenzimmer ersheiterte.

Wir waren im Neuenburger Jura. Man hob tiefe Gräben aus und baute Unterstände. Das war eine Arbeit, die manchem spanisch vorkam. Die Hand, die sonst den Federhalter führte, wußte mit Schaufel und Pickel, Art und Hammer nicht besonders gut umzusgehen. Es gab darum ab und zu Unsfälle. Ein Mann z. B. versetzte versiehentlich einem andern mit dem Hammer eins auf den Kopf. Das tat natürlich nicht gut. Der Verletzte wurde schleunigst ins Krankenzimmer versbracht.

Der Arzt hatte ein Taschenbuch. In dieses trug er jeden neuen Batienten ein. So auch den Füsilier, der eins mit dem Hanner erwischt hatte. Das bei passierte es aber unserm — wie er in der unseinen Soldatensprache allgemein hieß — Knochenschlosser, daß er die Rubriken verwechselte. So ergab sich dann u. a. folgende Einstragung:

Angewandtes Heilmittel: Hammerschlag auf den Kopf links.

Neber den Bataislonsarzt, der saut seinem eigenen Taschenbuch einen Patienten mit "Hammerschlag auf den Kopf links" kurierte, ist seitdem in und außer Dienst viel gesacht worden. Der Herr hat sich inzwischen in Zürich als Arzt niedergesassen. Db er noch einer solch barbarischen Heilmethode huldigt?

### Rindermund

Ein kleines Haslithaler Mädchen kommt zum ersten Mal in den zoolosgischen Garten nach Basel. Bor dem Affenkäfig rust es plöglich: "Eh lueg jeh dert, Mueter, das Affli glyched grad hser Tante Grekli!" Die Wutter: "E so eppis seid me nid," darauf das Kind: "Där Aff versteid gwiß nid Haslitisch."

5

Ach, wie hät di ganzi Schwiz sich Uf das schön Brozäßli gfreut Zwüschen Bircher und em Schnider – Und jetzt isch es zämmegheit!

Wie hät das nur chönne cho sa, Uber nei — es isch dänn glich! — Z'erste d'Müler ase voll näh Und dur alles setzt en — Strich!

Jä, mer ift, schint's, doch fei's Breili Bie mer's aricht ase heiß — Doch mich wunderet — bim Tüsel — Bi dem Alaß jest nur eis:

Wie nännt ächt emole d'Weltgschicht De Berglich? Mich stichts, bimeich! Nännt's en villicht "Schniders — oder Um Uend Bircher's Zapsestreich?" Dazi

# Promenadenkonzert

Alte Herren, junge Herren, dito Franenzimmer, Kinder rennen oder plärren, Große kichern immer.

In der Sonne goldnem Strahl tummeln sich die Müden, und der Menschen große Zahl drängen sich und drücken.

Keder Zigarettenrauch schreckt ein blondes Kind, hin und wieder einer auch seinen Hund noch findt.

Schlanke Damen, und auch nicht zierlich promenieren, und ein junger, dummer Wicht möchte gern poussieren.

Staub und Sitze gut vermengt. Viele Leute schwitzen. Auf den Bänklein dicht gedrängt Mann und Weiblein sitzen.

In dem runden Pavillon fitt das Musikkorps, bläßt der brave Schweizersohn für das Laienohr.

Deren Zünglein nie geruht, nicht erfaßt die Töne, loben dann: Ja wirklich gut spielen Schweizersöhne! <sub>Trist</sub>

### Das Programm

Die schreienden Programmverkäuser sind am Ländermatch Holland-Schweiz in Legionen vertreten. Unaushörlich schweizen Legionen vertreten. Unaushörlich schweitert so ein kleiner Bengel vor unseren Plähen sein Angebot in die Menge: "Programm 30 Centimes — Programm 30 Centimes!" Darob wird mein Nachbar unwillig; er fährt aus, packt den Bengel am Kragen und legt los: "Mach's kürzer, dumme Löul, säg grad, was es pro Kilo koschet!" Baldinga

### Der General und der Tierschutzverein

Im Aftivdienst zirkulierte u. a. einst solgender Witz über General Wille. "Weißt Du auch," fragte einer den andern, "daß der Tierschutzberein den General wegen Tierquälerei berzeigt hat?"

# Großartig

"Wie geht es Ihrem Sohn, dem Kunstmaler?"

"Danke, der ist jetzt endlich vor eine größere Aufgabe gestellt worden."

"Na, da ist doch sein künstlerischer Ehrgeiz befriedigt."

"Das weniger. Er hat den Auftrag bekommen, einen 150 Weter langen Zaun zu streichen."

### Das Mittel

Ob es regnet, stürmt, ob schneit, ist mir ganz egas, denn mich sieht man allemas stehts zu frohem Tun bereit.

Soll ich Euch, wenn Ihr's nicht merkt, sagen, was zu jeder Frist jenes Wundermittel ist, das mich so zu allem stärkt?

In der Tasche, zum Gebrauch finde ich zu jeder Zeit eine Turmac stehts bereit... Seit gescheit und tut es auch.

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRUNGLI / ZURICH
Paradeplatz - Gegründet 1836